Eile mit Weile : kleine Tips für grosse Reisen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **52 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleine Tips für grosse Reisen

Geteilte Last – halbe Last

Ein Vorsatz, der schneller gefasst als ausgeführt ist. Man legt alles hübsch bereit, und der bunte Haufen auf dem Bett sieht nach nicht viel aus, bis — ja, bis man sein «gesammeltes Gewicht» im fertig gepackten Koffer zu spüren bekommt.

Es ist nicht nötig, sich in den Ferien, aber erst recht nicht auf einer Reise, mit Gepäck abzuplagen, wenn man bereits beim Vorbereiten an verschiedene Dinge denkt.

Da wäre einmal das Gepäckstück selbst. Es sollte nicht zu gross sein — das heisst, der Koffer sollte mit gestrecktem Arm getragen werden können. Ein angewinkelter Arm kann keine Kraft entfalten.

Wenn Sie also gar einen neuen Koffer erstehen, dann machen Sie die Tragprobe: der Abstand zwischen Koffer und Boden sollte bei gerade hängendem Arm mindestens 20 cm betragen. Dann schleifen Sie ihn auch nie, wenn er normal gefüllt ist. Man darf nicht vergessen, dass man den Koffer öfters über Treppen und Randsteine zu heben hat.

Stoffkoffer sind leicht und meist recht stabil, dafür nicht sehr regenfreudig. Wer den Schlössern oder dem Reissverschluss nicht traut, kann noch immer einen sichernden Kofferriemen verwenden.

Nehmen Sie lieber zwei kleinere als einen ganz schweren Koffer. Nicht immer ist ein dienstbarer Geist im rechten Augenblick zur Hand — und auf den Bahnhöfen haben es die meisten Leute eilig . . . *hp*

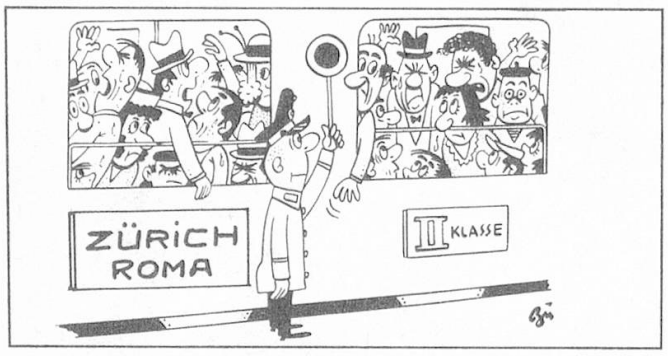
Kleider machen Ferienleute

Es ist keineswegs überflüssig, sich nach den klimatischen Verhältnissen am Ferienort zu erkundigen. Darum nämlich, weil Sie dann unnötige Kleidungsstücke zu Hause lassen werden. Man muss nicht immer für «Eventualitäten» ausgerüstet sein, die — nach den Erfahrungen von Reiseleitern usw. — tatsächlich nie oder höchstens selten eintreffen. Wichtig ist es, dass man die Garderobe mit sehr wenig Aenderungen dem Regenwetter und der sommerlichen Wärme anpassen kann.

Foto L. Schärer

Männer haben es leichter

Mit einem Veston und vielleicht zwei Paar passenden Hosen, mit Pullishirts und zwei pflegeleichten Hemden für den Abend (Krawatte nicht vergessen) ist die «Grundausstattung» gewährleistet. Je nach Ferienziel ist ein Regenmantel oder eine Windjacke gegeben. Das einzige, was man sehr sorgfältig auswählen sollte, sind die Schuhe. In den Ferien ist man doch viel mehr auf den Füssen als zu Hause, und man hat auch weniger Gelegenheit, die strapazierten Gehwerkzeuge zu pflegen. Deshalb empfiehlt es sich, nur mit Schuhen auf die Reise zu gehen, die sich be-



Geniessen Sie Ihren Urlaub in vollen Zügen!

währt haben, deren Tücken man allenfalls kennt und die genügend «eingelaufen» sind. Schmerzende Füsse verderben die herrlichste Tour und die schönste Aussicht!
Bei Herrenhemden und Damenblusen entschliessen Sie sich für bügelfreies Material, das man mit einem mitgenommenen Schnellwaschmittel handwarm auswaschen kann, und das am Bügel über Nacht wieder trocknet.

Für Sie, meine Damen . . .
Damen kommen ganz gut aus mit einem Tailleur, dessen Farbe nicht heikel ist und dessen Stoff nicht allzusehr knittert. Tricot ist ideal, da es leicht ist und es erträgt, gelegentlich in den Koffer gestopft zu werden. Mit verschiedenen Pullovern — kurz- und langärmligen — ist die Garderobefrage relativ einfach zu lösen. Auch das leichte Kleid für den abendlichen Anlass soll einfach sein, damit es mit einem bunten Schal oder mit einem Schmuckstück verändert werden kann. Zum Thema Schmuck: Lassen Sie Ihren wertvollen Schmuck daheim. Kein Mensch wird es Ihnen verargen, wenn Ihre Kette aus Trompetengold ist, wenn Ihre Perlen falsch sind! Ferienschmuck kann leicht verloren gehen und, statt sich später an den Erinnerungen zu freuen, trauert man um die Brosche, die man liegen liess oder um eine teure Kette, die sich selbständig machte.
Nichts ist praktischer, als eine geräumige Handtasche mit Schulterriemen. Die Taschen-Hand wird frei, und man wird bald entdekken, wie nötig man sie für andere Verrichtungen gebrauchen kann: zum Ein- und Aussteigen, um das Billett zu zeigen oder um den Taschenschirm aufzuspannen, der in jeder Landesgegend sicherlich einmal gebraucht wird. — Eine kleine, flache Handtasche für den Abend hat im Koffer Platz.
hp

Zum Lachen:

Eine Fliege geht mit ihrer Enkelin auf einer Glatze spazieren. «Nein», sagt sie, «wie sich auch die Welt verändert, als ich so alt war wie Du, war hier bloss ein Fussweg.» en

✳

Treffen sich zwei Fliegen auf einer Glatze. Sagt die eine: «Weisst du noch, wie wir hier immer Verstecken gespielt haben?»

✳

Ein Tourist steigt in einem Provinzstädtchen im Hotel zu den drei Sternen ab. Der Hotelbesitzer frägt ihn: «Um wieviel Uhr wünschen Sie geweckt zu werden?»
«Oh, überflüssig! Jeden Morgen stehe ich um 5.30 Uhr auf,»
«Ach, in diesem Fall: würden Sie vielleicht das Zimmermädchen wecken?»

So nebenbei . . .

Vielleicht fragt Sie jemand, was Sie sich wünschen? Sagen Sie: einen langen Schuhlöffel. Er ist nämlich nicht nur nützlich, um mühelos in Finken und Schuhe zu schlüpfen, sondern entpuppt sich als vielseitiges Hilfsgerät, wenn ein Wollknäuel unters Buffet gerollt ist oder ein nach hinten geschupster Pantoffel unter dem Bett hervorgeholt werden muss. Der Aufhänger dieser ca. 50—60 cm langen Schuhlöffel ist leicht gebogen und dient als ungefährlicher Haken.

✳

Gewöhnen Sie es sich an, bei einer Näharbeit immer ein «Fadentrückli» oder einen Papiersack bereit zu halten, der Fadenstückchen und Stoffetzchen gleich aufnimmt. Sind diese Dinge einmal in den Teppich hineingetreten, kommt oft nur noch geduldige Handarbeit in Frage, um sie herauszuklauben.
hp